



Festzelt, Polo-Arena und Pferdeboxen: Am Leuchtturm haben die Vorbereitungen für das Poloturnier begonnen.

Foto: Klaus Walter

Arena für 50 Pferde und tollkühne Reiter

Warnemünde – Das Seebad wird am Wochenende zum Mekka des Pferdesports. Unterhalb von Teepott und Leuchtturm entsteht derzeit eine Reitsport-Arena – der Austragungsort des „Internationalen Chopard Beach Polo

Cup Warnemünde“. Ab morgen und drei Tage lang werden hier 50 argentinische Polopferde, Reiter, Trainer und Betreuer die Stars am Strand sein. Pferdeliebhaber werden die Tiere aus nächster Nähe bewundern und spann-

de Polo-Spiele miterleben können. Sechs nationale und internationale Teams haben sich gemeldet. Der Eintritt zur Beach-Polo-Arena ist frei, die Veranstalter haben ein umfangreiches Rahmenprogramm vorbereitet. *kw*

Strandliegen und Sonnenschirm: Gastronom plant Beach-Lounge

Mathias Hirsch will den Warnemünder Weststrand beleben: Entstehen soll ein attraktives Areal für sonnenhungrige und sportbegeisterte Strandbesucher auch mit Handicap.

Von Klaus Walter

Warnemünde – Seit fast fünf Jahren befasst sich Mathias Hirsch, Gastronom und Inhaber der Rostocker „Hirsch-Gastronomie“, mit seinen Plänen für den Warnemünder Weststrand. Seit 2011 betreibt er dort eine Strandversorgung. Doch der Kiosk mit Imbiss- und Getränke-Angebot auf dem ehemaligen Motorradparkplatz gegenüber dem Friedhof sollte immer nur der Anfang sein. „Wir wollen den westlichen Ortseingang Warnemündes aufwerten, touristische Angebote außerhalb des historischen Stadtkerns machen und einen weiteren, attraktiven Anziehungspunkt vor allem für sportbegeisterte Strandbesucher schaffen“, sagt Hirsch.

Bis auf den Bebauungsplan für den Strandbereich hatte er es mit seinen Projekten schon geschafft, doch seit der „B-Plan Strand“ im April 2014 aufgrund seiner Kompliziertheit durch die Rostocker Bürgerschaft gekippt wurde, liegen auch Hirschs Projekte auf Eis. Jetzt aber kommt Bewegung in die Sache: Der Warnemünder Ortsbeirat scheint der Errichtung einer Strand-Lounge mit Liegen, Sonnenschirmen und Gastronomie nicht abgeneigt zu sein. Und Beiratsmit-

glied Jobst Mehlan geht sogar noch weiter: Er ermutigte den Gastronomen, auch ein Angebot für Veranstaltungsmöglichkeiten, für Konzerte und Tanz zu machen. „Wir müssen im Seebad auch Angebote für Jugendliche vorhalten – dafür braucht es einen Ort“, sagte Mehlan. Schon auf der nächsten Sitzung am 2. Juni erwartet der Beirat ein präzisiertes Konzept.

Hirsch möchte zunächst seine „Beach Lounge & Sailing“ umsetzen: Im Mittelpunkt ein Gastronomie-Bereich mit Bar, an der man erfrischende und vitaminreiche Getränke zu sich nehmen kann. Dazu die Vermietung von maritimen Sportartikeln – vom Surfbrett bis zum Seekajak. Ringsherum soll ein Areal mit Strandkörben, Strandliegen – jeweils in Kombination mit

Wir wollen den Weststrand zum attraktiven Anziehungspunkt für Sportbegeisterte machen.“



Mathias Hirsch (40), Gastronom

Sonnenschirm und Windschutz – entstehen. Und – noch nie dagewesen am hiesigen Ostseestrand – mit Handtuch-Verleih.

„Wir denken aber auch an die Strandbesucher mit Handicap“, erläutert Hirsch. Erreichbar soll das Areal durch einen barrierefreien Strandzugang sein. „Bisher gibt es das nur einmal in Warnemünde, an der Strandoase Treichel“, sagt

Hirsch. „Nur dort kommen Besucher mit körperlichen Einschränkungen ungehindert ans Wasser. Das ist zu wenig.“ Der Vorteil am Weststrand: Ganz in der Nähe befindet sich der Parkplatz Jugendherberge – ein Plus für alle, die nicht so gut zu Fuß seien. Auch ein Sportangebot für Gäste mit Behinderung will Hirsch machen: Gemeinsam mit Partnern will er Segeltouren auf einem speziell ausgestatteten Trimaran anbieten.

Und die „Strand-Disko“, die der Ortsbeirat ins Gespräch brachte? „In unserem B-Plan-Projekt, das unter anderem eine Strandsauna zur Saisonverlängerung vorsah, hatten wir bereits Veranstaltungsflächen für Konzerte eingeplant“, sagt Hirsch. Dieses Vorhaben sei jedoch bislang von der Bürgerschaft abgelehnt worden. „Wenn es jetzt wirklich politisch gewollt ist, sind wir zu entsprechenden Investitionen bereit“, sagt Hirsch. Klar sein müsse aber, dass mit dem neuen „Dünenquartier“ die Wohnbebauung sehr nahe an den Weststrand herangekommen sei – und damit auch Klagen über eine mögliche Lärmbelastigung. Hirsch: „Doch im Prinzip entspricht das Vorhaben genau dem, was wir wollen: einen attraktiven Weststrand schaffen.“

Der neue B-Plan Strand ist in Arbeit

Die Bürgerschaft hat im April 2014 die Arbeiten am Bebauungsplan (B-Plan) für den Warnemünder Strand einstellen lassen. Doch der ist damit nicht vom Tisch. Nach Informationen aus dem Bauausschuss der Bürgerschaft ist ein neuer, überarbeiteter B-Plan in Arbeit. Dass es klare Regelungen für den Strand geben müsse, ist

im Sinne des Warnemünder Ortsbeirates. Grund: Investoren und Unternehmer brauchen Planungssicherheit. Der B-Plan war abgelehnt worden, weil er zu kompliziert und kleinteilig die Aufgaben am Strand reglementieren wollte. Eine mögliche Seebrücke wurde abgelehnt, feste Bauten wie Strandversorgung wurden hingegen gefordert.